

Erscheint an allen Werktagen.

Bezugspreis monatlich 3.50 in den Ausgabestellen 3.70 durch Zeitungsboten 3.80 durch die Post 3.50 auschl. Postgebühren.

ins Ausland 6 Goldmark bei täglicher Verendung und 5 Goldmark bei 2 mal wöchentlicher Verendung.

Fernsprecher: 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postfachkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen.

Postfachkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Pettzeile (38 mm breit) 45 Gr. für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen. Reklameteil 45 Groschen. Sonderblat 50% mehr. Reklamepettzeile (90 mm breit) 135 Gr.



Wochenschluß.

(Von unserem ständigen Berichterstatter.)

(Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten!)

W. v. K. London, 14. Februar.

Es herrscht schauerlich schlechtes Wetter, aber dadurch läßt sich auch diese sensationsreiche Woche nicht beirren und geht zu Ende. Der Löwe Mussolini schweigt. Denn Deutschland ist klug genug gewesen, ihm das letzte Wort zu lassen. Wenn Mussolini nicht das letzte Wort erhält, wird er immer schrecklicher in seinem Zorn und erinnert dabei an Eigenschaften älterer Verkäuferinnen auf dem Wochenmarkt. Dieser große Diktator hat offenbar einen femininen Zug. In England hat man seine oratorischen Darbietungen mit sehr viel stärkerem Mißvergnügen verfolgt, als amtliche Stellen das zugeben. Die Öffentlichkeit war zweifellos entrüstet, und einige liberale Blätter haben sich denn auch in Leitartikeln ergangen, die selbst radikalste deutsche Zeitungen mit Neid erfüllt hätten. Die englische Regierung war in einer peinlichen Lage, Italien war und ist eine verbündete Macht. Man darf also das politische Interesse nicht aus dem Auge verlieren. Dabei ergab sich beiläufig eine bemerkenswerte Klärung des englischen Standpunktes in der Minderheitenfrage.

Daß der englische Liberalismus das Minderheitenproblem im Sinne der Minderheiten versteht, ist bekannt. Deutsche Zeitungen zitieren die englischen liberalen Stimmen sehr ausgiebig, da es an anderen fehlt. Auch im Arbeiterlager weiß man hier und da die Frage verständlich zu behandeln. Aber die liberalen Blätter scheinen größer als ihr Einfluß, und sie werden häufiger zitiert, als es ihre Bedeutung rechtfertigt. Der maßgebende Standpunkt ist leider anders.

Nun ist der Mussolinische Theaterdonner vorübergerollt, und die Welt sieht genau so aus wie zuvor. Aber Mussolini brachte nicht die einzige Sensation der Woche. Die Kandidaturen Spaniens, Polens und Brasiliens für den Völkerbundrat oder, genauer gesagt, ihre in dieser Woche verfuhrungsweise angemeldeten Ansprüche auf einen ständigen Sitz im Rat haben in politischen Kreisen Verwirrung und, wie man weiß, auch in Deutschland eine gewisse Unruhe erzeugt. Der Tatbestand ist nach allem, was bisher bekannt geworden ist, aber etwas anders, als man zunächst erwartet hatte. Offensichtlich hat Chamberlain bei seinem Pariser Aufenthalt mit dem spanischen Botschafter in Paris über die Möglichkeit der Zuweisung eines ständigen Sitzes an Spanien gesprochen. Er hat dabei gegen die spanische Forderung keine Einwände erhoben, dagegen wohl Wert darauf gelegt, daß die Aussprache geheim bleiben sollte. Sie ist aber nicht geheim geblieben, und Frankreich hat alsbald die Gelegenheit benützt, seinen Schlingenspieler Polen und auch Brasilien zu entsprechenden Forderungen zu ermutigen. In inspirierten englischen Darstellungen wird heute darauf hingewiesen, daß sich gegen einen spanischen Sitz im Rate nicht sehr viel einwenden ließe, da Spanien seit Jahrhunderten die Rolle einer europäischen Großmacht gespielt habe. Kurz, England hat die Gelegenheit für günstig gehalten, durch Entgegenkommen in dieser Frage insgeheim den wachsenden französischen Einfluß in Madrid zu bekämpfen.

Dadurch wird naturgemäß an dem wiederholt betonten Standpunkt Englands nichts geändert, daß die kommende Völkerbundsversammlung, die eigens zu dem Zwecke der Aufnahme Deutschlands einberufen worden ist, keine weiteren Zuwahlen vornehmen darf. Da aber die Dinge an die Öffentlichkeit gelangt sind, ist eine für England höchst peinliche Lage entstanden, denn so viel Gründe man auch für die spanische Kandidatur vorbringen kann, so bleibt eine Vermehrung der permanenten Ratsitze im Augenblick des deutschen Eintritts eine mindestens recht peinliche Angelegenheit. Man kann sehr wohl von einer „Verwässerung des Völkerbunds-Kapitals“ sprechen. Zudem würde eine Aufnahme Spaniens allen möglichen Reorganisationsplänen des Völkerbundes Tür und Tor öffnen. Denn Frankreich glaubt nunmehr einen Anspruch darauf zu haben, auch seinerseits einen Kandidaten in den Völkerbundsrat zu bringen. Das wäre Polen. Die englische öffentliche Meinung ist sich einig in der Beurteilung der Zulassung Polens zu einem permanenten Ratsitze. Wir können die weitere Entwicklung der Dinge dahingestellt sein lassen. Aber schon heute drängt sich die Befürchtung auf, daß der Völkerbund mit dem Eintritt Deutschlands sehr viel von seinem inneren Gleichgewicht verlieren wird. Er war ursprünglich nichts als eine Verewigung des „Feindbundes“, eine Genossenschaft zur Ausbeutung des Sieges. Durch den Eintritt Deutschlands kommt diese Grundlage des Völkerbundes ins Schwanken, und jede weitere Vermehrung der ständigen Ratsitze kompliziert den Geschäftsbetrieb, erschwert die Auffindung von Schiedsprüchen und verschlechtert daher die Gesamtleistung. Im Völkerbund ist stets sehr viel intrigiert worden. Die Intrigen gegen Deutschland werden mit dem Eintritt Deutschlands zunehmen. Daraus ent-

springt die Befürchtung, daß das Ansehen des Völkerbundes untergraben werden wird, sofern es nicht gelingt, einen allgemeinen Wettkampf der Mächte „zweiten Ranges“ um Ratsitze rechtzeitig abzubiegen.

Wie sich aus dem Vorhergesagten ergibt, sind einige der entstandenen Schwierigkeiten auf Äußerungen Chamber-

lains in Paris zurückzuführen. Indessen hat das Kabinett noch nicht Stellung genommen. Es ist auffallend, wie lange diese klare Stellungnahme auf sich warten läßt. Ehe sich also die Gesamtpolitik Englands beurteilen läßt, werden wir die Klärung der Dinge im Schoße der englischen Regierung abzuwarten haben.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Die Unterkommissionen arbeiten. — Die Zollforderungen. — Die polnische Rechtspreffe.

Warschau, 18. Februar. Wie der „Kurjer Pozn.“ meldet, fand im Industrie- und Handelsministerium gestern eine Pressekonferenz statt, in der Senator Bartoszewicz, Direktor Glinicz und Handelsrat Ringman die letzte Phase der deutsch-polnischen Handelsverhandlungen vortrugen. Heute am Donnerstag beginnen in Warschau Sachverständigenkonferenzen über die von Deutschland bezüglich der Herabsetzung der Ein- und Ausfuhrabgaben gestellten Forderungen. Andererseits werden die Deutschen die Forderungen Polens prüfen. Nach polnischen Meldungen umfaßt die von den Deutschen vorgelegte Liste 600 Artikel, für die die Einfuhrermäßigungen und 10 Artikel, für die Ausfuhrermäßigungen verlangt werden. Volle Zollaufhebung verlangen die Deutschen, polnische Mäntel zum Beispiel, darunter für Spielwaren, Karren usw. Die Forderungen betreffen vor allen Dingen fertige Waren. Da der Außenhandelsanteil Deutschlands vor dem Zollkriege sehr ergiebig war, wurde eine Verdrückung der Forderungen auf die polnischen Beziehungen sehr beträchtlich einwirken. Die polnischen Forderungen umfassen 136 Artikel, vorwiegend Konsumartikel. Für landwirtschaftliche Produkte wird eine 80prozentige Herabsetzung der Zölle verlangt. Der „Kurjer Pozn.“ schreibt zur Frage des Handelsvertrages u. a. folgendes: Da die Deutschen im Tarif die Klausel der Meistbegünstigung zugestanden bekommen, würde die Verdrückung ihrer Forderungen ihnen jetzt fast eine Monopolstellung geben. Obwohl die deutschen Forderungen schwer sind, haben wir keinen Anlaß zu Pessimismus, denn den Deutschen ist sehr am Abschluß des Vertrages mit uns gelegen, während es uns vor allen Dingen auf die Ordnung der Beziehungen mit dem Nachbar ankommt. Unsere Regierung und unsere Delegation müssen dahin arbeiten, daß unsere Wirtschaftsinteressen durch nichts getrübt werden. Wenn technische Schwierigkeiten den Abschluß eines Vertrages auf Grundlagen verzögern sollten, dann wird unsere Delegation bestreben, wenigstens auf kleinerer Grundlage einen Vertrag abzuschließen, der jedoch die Punkte umfassen muß, ohne die er unmöglich wäre. Natürlich kann keine Regierung auf einen Vertrag eingehen, der die Wirtschaftsinteressen des Landes verletzt. Bei den gegenwärtigen Unterredungen wurden jegliche Fragen, die den Transit, die Ausreise polnischer Bürger nach Deutschland und umgekehrt, die Schifffahrt und die Passerleichterungen betreffen, gar nicht berührt. Es werden nur Handelsfragen erörtert, die zum breiteren Vertrag gehören. Es ist zu bemerken, daß die Methode Deutschlands die Aufstellung von Höchstforderungen ist. Bei den Verhandlungen mit Italien haben die Deutschen Forderungen für 1500 Artikel bei 630 zugestandenen aufgestellt. Daraus folgt, daß sie in den Verhandlungen mit uns eine so große Zahl von Artikeln aufgestellt haben, um breite Möglichkeiten für das Abhandeln zu behalten.“

Verkehrsweg durch Deutschland.

Wie bereits von uns an anderer Stelle gemeldet wurde, fand im Eisenbahnministerium eine internationale Konferenz statt, an der holländische, deutsche, tschechoslowakische und polnische Vertreter teilnahmen. Es handelte sich da vor allen Dingen um den Transit von Polen nach Holland durch Deutschland. Dazu wird nun gemeldet, daß die Einführung des polnisch-holländischen Tarifs am 1. April d. Js. zu erwarten sei. Weitere Arbeiten, die den deutsch-polnischen Verkehr betreffen, werden in sogenannten Beamtungskommissionen stattfinden.

Polen und Sowjetrußland.

Gestern fand im Handelsministerium unter dem Vorsitz des Vizeministers Dolezal unter Teilnahme des Departementsdirektors Glinicz eine Sitzung von Vertretern der Handelsverträge mit den Sowjets interessierten Ministerien statt. Nach einem Referat des Ministers Jankowski wurden auf Antrag des Direktors Glinicz drei Kommissionen gebildet, eine für allgemeine Handelsfragen, eine weitere für Transit und Verkehr und die dritte für Rechtsfragen.

Lohnkonflikte.

In der Bergwerkkonferenz im Arbeits- und Wohlfahrtsministerium war der Lohnkonflikt im Dabrower Kohlenrevier Gegenstand der Beratung. Die Vertreter des Kongressrates der Bergwerkindustriellen erklärten, daß sie den mit den Berufsverbänden im Jahre 1925 abgeschlossenen Vertrag weiterhin für bindend hielten. Der endgültige Beschluß in der Frage der Lohnregulierung vom 1. Februar wird in den nächsten Tagen gefaßt werden. Man hofft, daß der Konflikt ohne Streit beigelegt werden wird.

Eine Abordnung der Staatsbeamten hat dem Finanzminister Jozefowski eine Denkschrift unterbreitet, in der die Beamten u. a. die Wiedereinführung der beweglichen Gehaltskala und des Wohnungszuschlages verlangen.

Die polnisch-französischen Parlamentarier.

Gestern nachmittag fand im Senat unter dem Vorsitz des Senators Minorski vom Nationalen Volksverband die erste Sitzung der Wirtschaftskommission der polnisch-französischen Parlamentariergruppe statt. An der lebhaften Diskussion nahmen u. a. Abg. Wartalski, Senator Lobiński, Premier Grabski, Senator Zdanowski und Senator Krzyzowski teil. Es wurde von den Rednern festgestellt, daß die polnischen Konsulatsämter in Frankreich sich in unzulänglicher Weise mit der Frage der Abnahme für polnische Waren befaßten, was in beträchtlichem Maße den Importüberschuß aus Frankreich bewirkte. Auf Antrag des Senators Minorski beschloß die Kommission, sich an den Vizeminister Dolezal mit der Bitte zu wenden, über die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Frankreich ein Referat zu halten. Die Wahlen ergaben die Wahl des Senators Lobiński zum Vorsitzenden und des Abg. Wartalski

zum stellvertretenden Vorsitzenden. Die nächste Sitzung der Kommission findet am 12. März statt.

Die Finanzlage der Warschauer Straßenbahnen.

In einer Verwaltungssitzung der Warschauer Straßenbahnen wurde die finanzielle Lage derselben erörtert. Nach dem vorliegenden Bericht des „Kurjer Pozn.“ sollen sich die täglichen Ausgaben auf 110 000 zł belaufen, während auf der anderen Seite die Einnahmen nur 85 000 zł betragen. Die Straßenbahndirektion erwägt drei Wege der Besserung der Finanzen, und zwar eine Erhöhung des Fahrpreises auf 25 Groschen, wovon 5 Groschen für die Arbeitslosen bestimmt sein würden, ferner eine Einschränkung des Straßenbahnverkehrs um 30 Prozent und eine Reduktion des Personals um 1200 Angestellte. Ein anderer Vorschlag verlangt vom Magistrat den vorübergehenden Verzicht auf die 10 000 zł betragende Steuer. Man zieht auch die Überweisung der bisherigen Arbeitslosenzinsen an die Straßenbahndirektion in Erwägung. Keines dieser Projekte hat, wie verlautet, bisher eine Billigung gefunden. Nach einem neuen Plan soll der Fahrpreis nur zu einer Fahrt von 4 Kilometern berechnigt werden. Nach einer Meldung der „Agencja Wschodnia“ ist in Sachen der Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise kein Beschluß gefaßt worden, da eine Erhöhung der Preise jetzt nicht zeitgemäß sei, weil sich die Finanzlage der Straßenbahnen bessert und eine Erhöhung einen weiteren Rückgang der Frequenz verursachen würde. Die Straßenbahndirektion will gewisse Ersparnisse durch die Reduzierung der Investitionen und durch die Einschränkung des Straßenbahnverkehrs machen.

Beschlagnahme.

Gestern wurde der „Oberschlesische Kurier“ beschlaggenommen. Als Grund wurden die beiden Artikel angegeben, die sich mit der Aktion gegen den Deutschen Volksbund und mit dem Tode des Berginspektors Lamprecht befassen. Was in diesen beiden Artikeln den Unwillen des Staatsanwalts erregt ist unbekannt. Beide Artikel waren mit Ruhe und Sachlichkeit geschrieben, die sich wohlthuend abhob von der Schreibweise eines Großteils der polnischen Presse, die mit Verleumdungen und Lügen eine Hetzpropaganda gegen die Deutschen betreibt. Was diese Sorte von Presse sich in den letzten Tagen an Deutschland hat geleistet hat, das muß den Wutausbruch eines jeden anständigen Menschen erregen. Diesen kränklichen Ausdrücken wurde jedoch kein Gehör gegeben.

Die Aktion gegen den Deutschen Volksbund.

Wie der „Oberschles. Kurier“ meldet, wird die Hausdurchsuchung in den Räumen der Zentralkasse Nationalität des Deutschen Volksbundes heute fortgesetzt und wahrscheinlich auch beendet. Über das Ergebnis der Untersuchung wird offiziell natürlich nichts verlautbart. Eigentlich muß es jedoch berühren, wenn in der polnischen Presse auf Grund gewisser beschlagnehmter Akten Nachrichten erscheinen, die jedenfalls von irgend welchen amtlichen Stellen herrühren müssen. So zum Beispiel veröffentlicht die „Polonia“, daß einige Lehrer an polnischen Schulen, die in der Schulabteilung sich zur polnischen Nationalität bekannt haben, dem Deutschen Volksbund angehören. Außerdem will dieses Blatt erfahren haben, daß ungefähr 800 Lehrer, und darunter 500 Lehrer der Minderheitenschulen, welche in deutschen Berufsvereinigungen organisiert sind, von diesen Organisationen einen Ausgleich der Bezüge erhalten, die im Sinne der Regierungsverordnung gekürzt wurden.

Wie diese Nachrichten der polnischen Presse übermittelt wurden, und von wem aus diese Mitteilungen an die polnische Presse ausgehen, darüber kann kein Zweifel bestehen. Das eine kann man aber aus diesen Nachrichten auch entnehmen, daß, wenn dies alles ist, was man dem Deutschen Volksbund vorwerfen kann, das Ergebnis dieser Untersuchung ein niederschmetterndes sein wird, aber nicht für den Deutschen Volksbund, sondern für die Kreise, die bei Beginn der Aktion gegen den Volksbund mit so viel Lärm von der „Staatsgefährlichen Spionageorganisation“ geschrieben und gesprochen haben.

Der Tod des Berginspektors Lamprecht

Jetzt hat der Staatsanwalt am Kreisgericht in Katowitz ein amtliches Communiqué über den Tod des Gütteninspektors Lamprecht und über die Umstände des Todes herausgegeben. Dieses amtliche Communiqué lautet: Am 15. Februar 1926 verübte der in Untersuchungshaft in Katowitz befindliche Arthur Lamprecht, Leiter der Berggrube „Scharlen“ in Brzeziny, Selbstmord, indem er sich an der Türschwelle in der Gefängniszelle erhängte. Die sofort durchgeführten amtlichen Untersuchungen und die Leichenbesichtigung durch den Gefängnisarzt Dr. Magiera und den Kreisarzt Dr. Poloczek stellten die Tatsache des Selbstmordes fest und schlossen die Schuld dritter Personen aus. Die Obduktion der Leiche wurde angeordnet. Sigitowski, Staatsanwalt beim Kreisgericht. Hierzu schreibt der „Oberschles. Kurier“: „Wenn auch Gütteninspektor Lamprecht den Selbstmord begangen hat, so ist damit noch nicht gesagt, in welchem Zustande der Verstorbenen sich befunden hat, als er diese Tat beging. Denn daß der tief religiöse Mann, von dessen Unschuld jeder, der ihn gekannt hat, vollständig überzeugt ist, und der schon manches Leid ruhig über sich ergehen lassen, bei vollem Bewußtsein seiner Geisteskräfte diese Tat begangen hat, daran glaubt niemand. Da die Untersuchung gegen einen Toten doch als abgeschlossen gelten kann, wäre es angebracht, zu erfahren, auf Grund welcher Verdachtsmomente seine Verhaftung erfolgt ist. Ein Mann, der als ehrenvoller Charakter die allgemeine Achtung genöß, der einzig und allein seiner Familie und seinem Berufe lebte, — was hat er denn verbrochen, daß man ihn seiner persönlichen Freiheit berauben mußte? Diese Frage verlangt eine Klärung, und wir sind gespannt, ob und wann die Antwort erfolgen wird.“



Keine deutsche Note an Polen?

Aus maßgebender Quelle erfährt der Warschauer Korrespondent der „Baltischen Presse“, daß alle Gerüchte, Deutschland hätte eine scharfe Note an die polnische Regierung in der Frage des Sitzes im Völkerbundsrate für Polen resp. in der Frage der Verhaftungen in Oberschlesien gerichtet, vollständig aus der Luft gegriffen sind.

Wir müssen die Meinung im Völkerbund revidieren.

Das Klagegeld der „Prawda“.

Die „Prawda“ (Posen) schreibt unter der Überschrift „Völkerbundsämmerung“ in Nr. 38 vom 17. 2. 26 folgenden interessanten Artikel: „Schon mehrmals haben wir an dieser Stelle die politischen Tendenzen und Beziehungen, die im Völkerbunde herrschen, einer gründlichen Analyse unterworfen.“

Die schiedsrichterliche und selbständige britische Diplomatie scheint auch Polen ein ähnliches Geschick zu bereiten. Immer offensiver wird die Möglichkeit, daß der Diktator von Locarno, der Außenminister ganz Europas, Chamberlain, bereit sein wird, unter Panzern und Wivatrufen der Genfer Männer den ihm ergebenden und vertrauenden Herrn Strzaski zu vergessen.

z. B. in den letzten Beschlüssen des Obersten Rates der Christlichen Demokratie, die sich gegen die Sozialistenpartei und Nationale Arbeiterpartei richten. Und die Mißlinge finden endlich auch ihren Ausdruck in den Presseorganen der koalitierten Parteien.

Republik Polen.

Eine Kommissionsitzung.

Die Senatskommission für Haushalts- und Finanzfragen hielt mit der Auslandskommission und den Militärkommissionen eine gemeinsame Sitzung ab, in der der Gesetzentwurf über die Ratifizierung des Vertrages zwischen Polen und den Westmächten, betreffs der Konsolidierung der Restschulden Polens, angenommen wurde.

Um das Ausländergesetz.

In der letzten Sitzung der Rechtskommission des Senats wurde auf Antrag des Senators Ringel beschloffen, für die Vollziehung des Gesetzes Änderungen zum Gesetzentwurf über die Ausländer anzufordern.

Eine Schulanleihe.

Die Warschauer Stadtbehörden haben beschloffen, eine Schulanleihe aufzulegen, die für den Bau von Schulen bestimmt sein soll. Heute, am Donnerstag, findet die erste Sitzung des Propaganda-Komitees statt.

Tod eines Journalisten.

Wie aus Lemberg gemeldet wird, ist dort gestern im 66. Lebensjahre Dr. Aleksander Vogel, der Vorsitzende des Lemberger Journalistensyndikats und der Vizevorsitzende des Warschauer Verbandes polnischer Journalisten, gestorben.

Polnische Arbeiter in Berlin verhaftet?

Der „Kurjer Pozański“ schreibt aus Berlin: Unser Korrespondent war gestern Zeuge davon, daß drei deutsche Kriminalbeamte ohne Grund 5 polnische Bürger, die aus dem polnischen Generalkonsulat in Berlin, Kurfürstenthr. 136, herauskamen, verhafteten.

Deutschlands Vereinbarungen mit Sir Eric Drummond.

Sir Eric Drummond hat heute mittag seine Besprechungen mit Minister Stresemann beendet. Nach den Besprechungen wird sich das Verfahren bei der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund folgendermaßen gestalten: Am 8. März, wahrscheinlich nachmittags 3 Uhr, wird die außerordentliche Völkerbundsversammlung zusammentreten.

Sitzung zusammentreten und muß einstimmig beschließen, der Versammlung vorzuschlagen, Deutschland als ständiges Mitglied in den Völkerbundsrat aufzunehmen.

Der zweite Ausschuss wird sich mit Budgetfragen befassen, also mit der Erweiterung des Völkerbundssekretariats, um die durch die Aufnahme Deutschlands nötig gewordenen neuen Stellen, für die in erster Linie die Besetzung mit deutschen Persönlichkeiten in Betracht kommt.

Sir Eric Drummond, der heute mittag bei dem Kommissar Andrew Mac Fehnam zu Gast war, wird, wie schon berichtet, heute abend Berlin verlassen.

In einem Berliner Mittagsblatt ist eine angebliche Unterredung mit Sir Eric Drummond erschienen. Der Pressefotograf Sir Eric Drummonds, Herr Velt, ermächtigt uns, mitzuteilen, daß Sir Eric Drummond niemals eine zur Veröffentlichung bestimmte Unterredung gewährt hat.

Ein Budapester Zwischenfall. Lärm im Parlament.

Der ungarische Frankenfälschungsskandal führte in seinen politischen Folgen zu einem Attentatsversuch gegen den Führer der demokratischen Opposition, den Abgeordneten Wilhelm Vazsony. Als Vazsony gestern mittag vor seiner Wohnung ein Auto besteigen wollte, stürzten sich zwei junge Leute auf ihn mit den Worten: „Du hält die Regierung und den Reichsoberweser beleidigt, wir werden mit Dir jetzt abrechnen!“

Die Nachricht erregte in der Nationalversammlung große Aufregung. Der Justizminister nannte den Anschlag eine schreckliche Torheit. Der demokratische Abgeordnete Pakots ergriff im Auftrag seiner Partei in der Sitzung das Wort und erklärte, daß die Regierung mit jedem Tage, mit welchem sie länger auf ihrem Platz verbleibe, die Unruhe im Lande steigere und im Auslande Schaden anrichte.

Der Abgeordnete Vazsony teilte mit, er sei bereits vor sechs Tagen von einem Freunde darauf aufmerksam gemacht worden, daß im Verein der erwachenden Madjaren in einer geheimen Beratung darüber gesprochen worden sei, ihn unschädlich zu machen.

In kurzen Worten.

Zwölftausend Arbeiter der Steindruckgruben von Tessin sind, wie über Brüssel gemeldet wird, in den Streik getreten, da die Arbeitgeber eine Herabsetzung der Löhne um 20 Prozent vorgeschlagen haben.

Am 20. Februar sollen zwischen Rumänien und Bulgarien Eisenbahnverhandlungen beginnen.

Amilichen Statistiken zufolge beträgt die Zahl der Arbeitslosen in Riga gegenwärtig 7800 Personen. Ein weiteres Anwachsen ist nicht ausgeschlossen.

Die französische Regierung sieht ihre Vermittlerrolle im schweizer-russischen Konflikt als beendet an, da die letzten Versuche, eine Einigung herbeizuführen, gescheitert sind.

Die Sowjetpresse bringt verschiedene Nachrichten, wonach der Völkerbund seine Sitzungen in einem anderen Lande abhalten will. Genannt werden Belgien und Dänemark. (Daß Frankreich zunächst in Aussicht genommen wurde, ist bekannt.)

Die unheilvolle Kabinettsstruktur.

Der „Kurjer Pozański“ beschäftigt sich mit der Struktur der Regierungscoalition, sowie den Meinungsverschiedenheiten und den Mißlingen in dieser Koalition. In der Struktur sind die Ursachen für weitere mögliche Krisen verborgen, wie z. B. die eben abgetane Krise auf dem Posten des Ministers für öffentliche Arbeiten, die den Regierungshorizont leicht bewölkt hatte.

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W 62, Kolthstr. 5.

Das Auge des Râ.

Roman von Edmund Sabott.

(24. Fortsetzung.)

Frgend jemand sah ihr im Nacken und peitschte sie vorwärts, und irgend etwas lockte in der schimmernden Ferne. Sie hastete durch ihre Lage, als fürchte sie, etwas zu versäumen, zu spät zu kommen, ein Glück zu übersehen, das sich ihr darbte.

Keiner der zahlreichen Verehrer Eljas fand den Weg zu ihr offen, und da es schwer war, diese Zurückhaltung aufrechtzuerhalten, gestattete sie, daß der Dichter Heinz Rufius sich ihr anschloß, und sie hatte auch nichts dagegen einzuwenden, daß er als ihr Liebhaber galt.

Aber da war ein anderer, der deutlicher und beharrlicher Elja seine Verehrung bezeugte, und sie nahm ihn ernster als Rufius und die anderen alle, obwohl sie kein Wort mit ihm gewechselt hatte.

Rufius zog die Augenbrauen vielversprechend empor und sagte lakonisch: „Ich warte seit vierzehn Tagen auf diese Frage, gnädigstes Fräulein.“

„Wer ist es?“ fragte sie gereizt.

„Um — es ist ein Ritter Loggenburg von sehr beachtenswertem Format.“

„Wollen Sie mir endlich sagen, wer er ist?“

„Worothy.“

„Wie?“

„Worothy!“ gab er zur Antwort und betonte übertrieben den Reim. Dann lachte er auf und fuhr fort: „Seien Sie nicht böse, seinen Namen werden Sie ja ohnehin erfahren haben, denn er schickt Ihnen ja Blumen.“

Er lenkte ein und gab Antwort, als läse er aus einem Lexikon vor: „Frank Howard Worth, geboren um 1885 als einziger Sohn der Familie Worth in Neuport, in der fünften Avenue selbstverständlich, Besitzer eines Bierschanks von Manhattan mit sämtlichen darauf befindlichen Wollentzern, Hauptaktionär der Worth-Kleiderfabrik in Neuport und San Francisco.“

„Und er ist der reichste Mann der Welt?“

Da lachte Rufius: „Nun wohl nicht ganz. Wenn es sich aber um Hunderte von Millionen handelt, ist der Unterschied zwischen den Mammuten in der amerikanischen Dollarwiese nicht allzu groß.“

„Sie sind mit seinem Scherzbuch,“ sagte er, „in einem gewissen Sinne Herr über Leben und Tod. Er kann vernichten und kann blühen lassen — — —“

„Sinter Eljas welcher Stirn arbeiteten diese Worte weiter: „Er kann vernichten und kann blühen lassen, er kann vernichten.“

(Fortsetzung folgt.)



Um die Verteilung der Ratsfise. Frankreich und England.

Der deutsche Botschafter in Paris, Herr v. Goeß, wird voraussichtlich heute abend oder im Verlauf des morgigen Tages nach Wien...

Der Kampf, der unternommen wird, um den Einfluß Deutschlands im Völkerbund durch die Einziehung Polens von vornherein zu schmälern, hat mit aller Macht eingesetzt.

Sehr enttäuscht ist man in Paris über die Haltung der englischen Presse, und von französischer Seite beruft man sich immer wieder mehr oder weniger deutlich auf die Falsche, die Chamberlain in Paris bei seiner Rückreise von Kapallo gemacht haben soll.

Als Beispiel dient, was der "Temps" sagt. Das Blatt hält die Auffassung aufrecht, daß die heutige englische Regierung geneigt sei, Polen einen Ratsfisch zu gewähren, und schreibt u. a.: "Die Werbearbeit, die Berlin bei dieser Gelegenheit entfallen möchte, selbst auf die Gefahr hin, daß es innerhalb des Völkerbundes zu einer Krise käme, ist höchst künstlicher Art. Doch fühlen sich die Deutschen zum Widerstand ermächtigt durch die ihrer Hand liege, ob die Tochter bestraft werden solle oder nicht, da sie als Mutter nur den Straftrag zurückzunehmen brauche."

Deutsches Reich.

Schweres Autounglück bei Köln.

Wolfs Westdeutscher Provinzialdienst teilt mit, daß sich in der Nacht zum Dienstag in der Nähe des Filzengraben bei Köln ein folgenschweres Unglück ereignete. Ein Auto mit fünf Insassen sei in den Rhein gefahren. Ob die Insassen gerettet wurden oder nicht, steht noch nicht fest, Laitsche jedoch ist, daß der Wagenfahrer mit dem Wagen in dem nassen Element umgekommen ist.

Eine ungeratene Tochter.

Vor einem Berliner Gericht spielte sich in den letzten Tagen eine erschütternde Prozeßtragödie ab. Die Beteiligten waren eine Mutter und ihre zwanzigjährige Tochter. Die Tochter war des Diebstahls gegenüber den eigenen Eltern angeklagt. Drei Tage vor dem heutigen Abend hatte sie den Schwanz erbrochen und die gesamten Ersparnisse, die das Ehepaar, ordentliche Arbeiter, sich in mehreren Jahren gemacht hatte, entwendet. Für die kleinen Reste waren die 340 Mark, die die leichtfertige Tochter ihnen stahl und leichtsinnig durchbrachte, ein Vermögen.

Sprache, die gewisse englische Blätter führen, und die in dieser Frage nur eine Gelegenheit sehen, den Feldzug gegen die Politik Chamberlains wieder aufzunehmen. Man sollte sich durch die kaum verheißene Drohung nicht einschüchtern lassen, wonach Deutschland bei einer Vermehrung der ständigen Ratsfise sein Gesicht zurückziehen könnte, um die Inkraftsetzung des Vertrages von Locarno dadurch unmöglich zu machen.

Die Stellungnahme Englands.

Die Ansprüche Polens. — Das Schweigen Chamberlains. Die Interessen Deutschlands.

In Londoner Amtskreisen gibt man zu verstehen, daß der Kampf um die ständigen Ratsfise sich jetzt zugespitzt hat zu der technischen Frage, ob der Antrag Polens, Spaniens und Brasiliens innerhalb der Tagesordnung des 8. März vorgebracht werden soll oder nicht. Während die französische Politik anfänglich dahin ging, den Anspruch Spaniens, das befanntlich an den Abmachungen von Locarno nicht beteiligt ist, in den Vordergrund zu schieben und den Anspruch Polens im Hintergrund zu halten, ist mit dem Fortgang der diplomatischen Erörterungen der Anspruch Polens an die erste Stelle gerückt.

Auf deutscher Seite wird man jedoch, so mahnt die "Allg. Ztg.", gerade im Hinblick auf die Erfahrungen von Locarno, gut tun, diese einschläfernden britischen Darlegungen nicht blindlings anzunehmen, sondern eher doppelt auf der Hut zu sein. Chamberlains Vergangenheit beweist, daß er infolge seiner Vorliebe für Frankreich gesinnt ist, die Dinge eher unter dem Pariser Gesichtswinkel zu sehen als unter dem allgemeinen europäischen, von den besonderen deutschen Interessen ganz zu schweigen.

ihrer Hand liege, ob die Tochter bestraft werden solle oder nicht, da sie als Mutter nur den Straftrag zurückzunehmen brauche. Da der Straftrag zurückgenommen war, mußte das Verfahren eingestellt werden, allerdings auf Kosten der Mutter.

Aus anderen Ländern.

Belgische Wirtschaftsverhandlungen mit Rußland. Aus Brüssel wird berichtet: Der Ministerrat sagte die Möglichkeit ins Auge, die Union zu erweitern, die in London auf die Initiative von Hymans, als dieser Außenminister war, unternommen wurde mit dem Ziel, so normale Handelsbeziehungen wie nur möglich mit Rußland zu sichern. Betreter, ein hoher Beamter, sei dazu auserkoren, über hierzu etwa erforderliche Abmachungen zu verhandeln.

Schiffskatastrophen. Aus Antwerpen wird gemeldet: Das Hartwichboot "Antwerpen" stieß mit dem Dampfer "Darlington" im Nebel zusammen; die meisten Passagiere der "Antwerpen" waren an Deck, einige retteten sich in die Boote, andere ließen in die Kajüten, um Verletzungen in Sicherheit zu bringen. Dem Kapitän gelang es jedoch, die Panik zum Stillstand zu bringen. Die "Antwerpen" hatte ein großes Loch in der Seite und wurde auf Sand auflaufen gelassen, während die Passagiere auf andere Dampfer hinübergebracht wurden. Gleichzeitig fuhr der deutsche Dampfer "Poseidon" gegen den französischen Dampfer "Deputé Henri Duru", der sofort sank. 24 Mann der Besatzung wurden durch den "Poseidon" gerettet. Der belgische Dampfer "Olympier" fuhr infolge der Wankbewegung durch die Zusammenstöße nötig wurden, nun gegen den Dampfer "Lancaster" und der deutsche Dampfer "Largis" gegen den norwegischen Dampfer "Auida", die beide ernstlich beschädigt wurden. Außerdem lief bei der Isle of Wight der spanische Rüstendampfer "Arriola Mendiz" aus Bilbao einige Meilen vor der Küste auf einen Felsen. Die Rettungsboote aus Harmouth und anderen Stationen stehen bei, um Hilfe zu leisten. Ob dieser große Dampfer bei der Flut vom Felsen loskommen wird, steht noch nicht fest. Es ist dies derselbe Punkt, wo vor zwanzig Jahren der deutsche Dampfer "Eider" mit einigen hundert deutschen Emigranten an Bord am Felsen zertrümmert wurde.

Ein dritter Bericht sagt, daß der Dampfer "Tenby Castle" aus Swansea an der irischen Küste bei Gaerway verloren gegangen ist. Die hundert Mann der Besatzung sollen sich in ein Boot gerettet haben, doch ist keine Spur von den Leuten zu finden und ihr Schicksal unbekannt.

Neue Kämpfe in Marokko.

"Ja Smobodu" weiß zu berichten, daß die Franzosen einen sehr wichtigen Punkt von ihren Truppen räumen, und daß Abd el Krim diesen von seinen Militärs besetzen ließ. Eine neue Phase der Kämpfe in Marokko scheint nun wieder zu beginnen. Abd el Krim sammelt seine Streitkräfte, um neue schwere Schläge gegen die Franzosen zu führen.

Die Frau eines englischen Kommandeurs in Indien ermordet.

Die Frau des englischen Kommandeurs der Eingeborenenarmee im Staate Baroda soll durch Räuber, die in der Provinz ihr Unwesen treiben, ermordet worden sein. Die Leiche der ermordeten Frau wurde in einem Brunnen in der Nähe einer Rennbahn gefunden. Eine eifrige Untersuchung wurde sofort von Seiten der englischen Behörden eingeleitet, deren Ergebnis bisher jedoch unbekannt ist. Mit allen zu Gebote stehenden Mitteln hofft man, der Räuberbande beizukommen.

Letzte Meldungen.

Schreckliche Dinge!

Nach einer Meldung der "Agencia Wschobuta" soll der Westmarkenverein Drohbriefe von einer ganz gruselig klingenden Organisation erhalten haben, die sich "Spreng- und Beseitigungs-Kommando Gruppe West" nennt. Die Verfasser des Briefes sollen den Mitgliedern des Westmarkenvereins anheimgestellt haben, den "Banditenverein", wie es in der polnischen Meldung heißt, binnen drei Tagen zu verlassen. Wenn das Leben lieb sei, der solle sich darum bemühen, nach Galizien oder Kongreßpolen zurückzukehren. Wer aber bleibe, der müsse die Konsequenzen ziehen, da der Tag der Rache herannah. In dem Briefe soll auch stehen, daß die Schuld für die Aufdeckung der Spionageaffäre nur der Westmarkenverein trage. Der Brief führt auch Namen verschiedener Personen an, gegen die die Drohungen besonders gerichtet sein sollen.

Briands Ansichten über die Erweiterung des Völkerbundes.

Paris, 18. Februar. (N.) "Matin" glaubt über die gestrige Unterredung zwischen Botschafter von Goeß und Briand mitteilen zu können: Briand habe erklärt, daß die Aufnahme Polens in den Völkerbund auf dem Fuße der Gleichberechtigung mit den Großmächten nötig erscheine für die gute und loyale Ausführung der Abkommen von Locarno. Polen sei durch seine politische und geographische Lage direkt an den großen europäischen Fragen interessiert. Auch Amerika mußte im Völkerbundrat stündig vertreten sein. Brasilien scheine fest entschlossen, einen ständigen Sitz zu fordern. Spaniens gleichzeitiger Anspruch habe einmütige Zustimmung gefunden. Diese Mitteilungen hatten nicht den Charakter einer diplomatischen Stellungnahme. Sie sind im Laufe eines sehr freundschaftlichen Meinungsaustausches erfolgt.

Türkische Parlamentsvertreter zur Leipziger Messe.

Leipzig, 18. Februar. (N.) Wie dem Leipziger Messeramt amtlich berichtet wird, hat die Nationalversammlung in Angora beschlossen, eine Anzahl Abgeordnete zum Studium zur Frühjahrsmesse nach Leipzig zu entsenden.

Ein neuer französischer Generalstabchef in Marokko.

Paris, 18. Februar. (N.) Zum Generalstabchef des französischen Oberkommandos in Marokko ist an Stelle des Generals Paquin der Oberst Gelle ernannt worden.

Ueber die Verhandlungen der Franzosen mit den elsaßischen Eisenbahnern.

Paris, 18. Februar. (N.) Der Minister für öffentliche Arbeiten hat gestern abend im Kammerausschuß für Elsaß und Lothringen über seine Verhandlungen mit den elsaß-lothringischen Eisenbahnern Bericht erstattet. Er erklärte, er habe bereits in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, durch den das Statut der elsaß-lothringischen Eisenbahnen auch betreffend ihrer Befolgung abgeändert werden sollte. Dieser Gesetzentwurf sei an den Ausschuß für öffentliche Arbeiten gegangen.

Bananastasie und Condilis verhaftet.

Paris, 18. Februar. (N.) Wie aus Athen gemeldet wird, sind der frühere Ministerpräsident Bananastasie, General Condilis und zehn andere Offiziere verhaftet worden.

Botschafter Paul Beau verstorben.

Der ehemalige französische Botschafter in Bern, der während des Krieges einige Zeit im Amt war, Paul Beau, ist, wie berichtet wird, im Alter von 69 Jahren in Paris gestorben.

Chamberlains Stab für Genf.

London, 18. Februar. (N.) Wie die "Times" mitteilen, werden Sir Cecil Gurn, Landbesitzer, Selby und vier weitere Herren des Auswärtigen Amtes am 6. März in Begleitung Chamberlains nach Genf reisen.

Die Lohnbewegung der französischen Postbeamten.

Paris, 18. Februar. Die Lohnbewegung in der Beamtenschaft der Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung nimmt größeren Umfang an. Nachdem vorgestern die amtlichen Angestellten ihre Forderungen aufgestellt hatten, fand gestern abend eine Versammlung des weiblichen Personals statt, das mit den männlichen Angestellten in der Bezahlung gleichgestellt sein will.

Der belgische Metallarbeiterstreik.

La Louviere, 18. Februar. Die Metallarbeiter des Zentrums haben eben wie die von Charleroi die Vermittlungsvorschläge des Ministerpräsidenten angenommen. Man erwartet, daß die Arbeit allgemein kommende Woche wieder aufgenommen wird.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Sthra; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeher; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Beilage "Die Zeit im Bild": Robert Sthra; für den Anzeigenteil: M. Grundmann. — Verlag: "Posener Tageblatt". Druck: Druckarnia Concordia Sp. Ake., sämtlich in Borna.

KINO APOLLO

Vom 19.—25. Februar 1926. Vorführungen: 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2

Ein Großfilm aus dem Artistenleben

VARIÉTÉ

In den Hauptrollen: Emil Janulings und Lya de Putti.

Vorverkauf 12—2 Uhr.



Dankbaren Herzens zeigen die glückliche Geburt eines

Kräftigen Ruben

Konsul Erich Rudolph u. Frau Anita, geb. Kranz.

Graz, Strassoldogasse 3.

Mailand, Deutsches Generalkonsulat.

Für die vielen Beweise wohlthuerer Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen, der

Frau Anna Schük

danken herzlich

Die trauernden Hinterbliebenen.

Damen-Wäsche,

Korselts, Strümpfe usw. in reicher Auswahl zu soliden Preisen empfiehlt

S. KACZMAREK, Poznań, ul. 27. Grudnia 20.

TEPPICHE Läufer Linoleum

verkauft zu jedem annehmbaren Preise Poznański Skład Dywanów. Tel. 37-49. ul. Wrocławska 20. Tel. 37-49.

Benzol, Oberschl. Teer, dest. prima Karbolineum

stets auf Lager

„Habill“ T. z. o. p. Poznań, ul. Wyspiańskiego 6. Telephon 6937. Lager: ul. Dąbrowskiego 81, Tel. 6874.

Berufslandwirt sucht Gutspachtung (deutsch u. poln. Staatsangeh.) von ca. 500-600 Mrg. Unter Boden u. gute Gebäude Beding. Genaue Beschreibung mit Preisangabe unter 3462 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Saatzwiebeln importierte Zittauer Zit. 75,00, Postpatet 10,00 zł offeriert LiB, Wlolen, (Wlkip).

Dom. Bralin, p. Kępno, Fabrikation Bralin, gibt ab gegen Meistgebot ca. 2000 Zentner gutes, gefundenes drahtgepr. Roggenstroh. Die Gutsverwaltung.

Ausschneiden! Ausschneiden!

Postbestellung.

An das Postamt

Unterzeichneter bestellt hiermit 1 Posener Tageblatt (Posener Partie) für den Monat März 1926

Name .....

Wohnort .....

Postanstalt .....

Strasse .....

!! Soeben erschienen!!

Robert Styra:

Das polnische Parteiwesen und seine Presse.

Preis 6.— zł.

Sofort bestellen, da große Nachfrage. Bestellung bei jeder Buchhandlung oder dem Verlag der Historischen Gesellschaft Posen, ul. Zwierzyniecka 1.

Wichtig für jeden Deutschen!

Ein unentbehrlicher Führer durch die polnische Politik der Gegenwart.

Offerierte zur Frühjahrsbestellung:

KALK (Ca Co 3)

zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen. Die Kalkdüngung wird von in- und ausländischen Autoritäten (zuletzt von Prof. Ehrenberg, Breslau auf der Landw. Woche) sehr empfohlen, weil Kalk schwerlösliche Phosphor- und Stickstoffverbindungen der Pflanze zugänglich macht.

Liefere auch alle weiteren Kunstdünger, Kohle, Koks.

Kaufe sämtliche landw. Produkte.

Dr. Borowiak, Produkty rolne, Poznań ul. Mickiewicza 34. Telephon 6181.

Wir reparieren Ihre Schreibmaschinen Paginiermaschinen Kontrollkassen sowie Büro-Maschinen aller Art.

Drukarnia Concordia Sp. Akc.

Abteilung: Maschinen-Reparatur.

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Arbeitsmarkt

Zum 1. 4. 1926 wird für ca. 2400 Morgen große Rübenwirtschaft ein evgl., nicht unter 25 Jahre alter, unverh. Inspektor gesucht.

Derselbe hat nach allgemeiner Anweisung, unter Oberleitung zu wirtschaften. Polnische Sprache Bedingung.

Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch.

Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsford. zu richten an die

Gutsverwaltung Krusza-Zamkowa, poczta Matowy.

Rechnungsführer und Hofbeamter,

ledig, der die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht, zum 1. März 1926 gesucht.

Wegner, Bartlewo, p. Kornatowo, pow. Chełmno (Pomorze).

Kammerdiener,

gut empfohlen, selbständig, in mittl. Jahren, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, sucht z. 1. 3. 26 oder später Stellung. Gefl. Off. unt. 3456 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. April 1926 eine evangelische, einfache Wirtin od. selbständige gute Köchin

und ein Hausmädchen, das nähen und plätten kann. Frau Selma Lehmann, Rittergut Przyhyszewo, pow. Leszno (Lissa).

Zum Antritt zum 1. März 1926 suche evgl.

Stubenmädchen.

Nähen und Glanzplätten verlangt. Zeugn., Lebenslauf sowie Angabe der Gehaltsforderungen an

Frau von Jouanne, Czarnuszka, pow. Pleszew (Wlkip.), poczta Pleszew II.

Wir suchen

einen zuverlässigen Herrn, für dessen Wohnort mit größerem Umkreis sofort eine Filiale errichtet wird. Beruf und Wohnort einerlei. Dauernd. Einkommen von 700.— Zloty monatlich. Bewerber hätte unter Leitung der Direktion die Filiale zu führen (kein Laden). Gegenwärtiger Beruf kann beibehalten werden. Bewerbung unter Nr. 7,18 an „PIL“, Polska Agencja Reklamowa, Pomad, Alje Marinkowskiego 11.

Zum 1. April wird für 400 Morgen große Landwirtschaft zur Unterstützung des Besitzers, junger poln. sprach.

Beamter

bei Familienanschluss gesucht. Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Angabe d. Gehaltsford. u. 3504 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Tüchtiges, christliches Mädchen

von 16-20 Jahren bei gutem Lohn für größere Landwirtschaft und zu Kindern zum 1. 3. 26 n. Deutschl. gesucht. Gefl. Off. u. 3495 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Stellengebote

Wirtschaftsaffistent,

25 Jahre alt, mit 7 jähriger Praxis, der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht per 1. 4. 26, evtl. auch später Stellung als solcher. Gefl. Ang. u. 3519 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Kellerer Schmiedegelle,

ledig, sucht, am 1. in Kleinstadt oder auf d. Lande, Stellung, auf gleich od. später. Angeb. unt. 3517 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Spielplan des „Teatr Wielki“.

Donnerstag den 18. 2.: „Perifolia.“ Premiere. Freitag den 19. 2.: „Mida.“ Ermäßigte Preise. Sonnabend den 20. 2.: „Eros und Psyche.“ Sonntag den 21. 2., nachm. 3 Uhr: „Hänsel und Gretel.“ Ermäßigte Preise. Sonntag den 21. 2., abends 7 1/2 Uhr: „Perifolia.“

Schneiderin empfiehlt sich für Kleider, Wäsche u. Ausbessern zu kleinem Preis auch aus Land. Gefl. Off. u. 3480 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Zur Frühjahrs-Pflanzung und Ausfaat!

Samen f. Gemüse u. Blumen i. best. Sort. aller Arten u. Formen. in Stamm u. Busch, in großer Auswahl. Gladiolen, Dahlien in den neuesten Sorten empfiehlt

Gärtnerei Gartmann, altrenommiertes Geschäft am Plage, Poznań, Górna Wilda 92.

Wohnungen

Großes sonniges Vorderzimmer per sofort zu vermieten (sep. Eingang). Zu erf. Bunzel, Poznań, ul. Grunwaldzka 25.

2 eleg. möbl. Zimmer zu vermieten. Pollmann, Poznań, ulica Fredry 12, 3 Etg. Fahrstuhl.

Suche wegen Pachtgabe größere Pachtung oder eventuell Pachtadministration für bald. 10 000 Dollar für sofort zahlbar. Rest später. Gefl. Angebote unt. 3523 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Ca. 80 000 1 jähr. Kiefern, Sämlinge, 50 000 3 „ Fichten, „ 60 000 2 „ Fichten, „ 50 000 2 „ Gemeine Eschen, „ 30 000 1 „ Ulmus montana, „ gibt ab. Preise auf Anfrage.

Forstverwaltung Jabłonna

Ein verheirateter tüchtiger Maschinenmeister

der das Maschinenlocherhandwerk erlernt hat und auch die Führung des Dampfbofes übernimmt z. 1. April 26 gesucht. Herrschaft Brody, pow. Nowy Tomysl.

Lediger Dominalgärtner,

der mitarbeitete, für Obst- und Gemüsegarten in der Nähe Posens, zu sofort gesucht. Offerten unter R. 3469 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sekretärin

gewandt in der landw. Buchführung, der poln. u. deutsch. Sprache vollständig mächtig, auch der Korrespondenz sucht zum 1. März oder später entsprechende Stellung. Gefl. Angeb. unter 3521 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Kellerer Gärtnergehilfe

ledig, sucht in Guts- od. Gärtnereibetrieb auf gleich oder später Stellung. Angeb. unt. 3517 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Gutssekretärin,

polnisch und deutsch sprechend, perf. in wirtschaftlicher Buchführung, Krankenkassen- u. Gutsverwaltungsangelegenheiten, sucht Stellung per 15. 3. oder später. Gefl. Off. unt. 3508 a. d. Geschäftsst. dieses Blattes erb.

Berkäuferin

sucht Stellung, gleich welcher Branche, gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter P. 3350 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Müllergeselle,

in Dampf-, Wasser- und Windmühlen gearbeitet, jetzt vom Militär entlassen, sucht Vertrauensstellung, ganz gleich wo, da auch mit familiären Büroarbeiten vertraut. Gefl. Offerten unter 3474 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Tüchtige Stütze, im im Stadt- und Landhaushalt und gewandt im Nähen

sucht Stellung

zum 1. 4. 1926. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter 3490 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.



Aus Stadt und Land.

Posen, den 18. Februar.

Die Trauerfeier im Posener Dome und die Ueberführung.

Die gestrige Ueberführung des Kardinal-Erzbischofs... Die Trauerfeierlichkeiten im Dom.

Auf dem Domplatz und den anliegenden Straßen versammelten sich die Vereinigungen und Organisationen...

Die Feier begann mit Gesängen des Domchors unter der Leitung des Professors Gieburowski.

Die Ueberführung nach dem Bahnhofe.

Um 12 Uhr 40 setzte sich der Begräbniszug in Bewegung. Zunächst blauen, dann Infanterie in Helmen, Studenten und Schüler...

Den Feierlichkeiten in Posen folgt heute in Gnesen die Ueberführung des Erzbischofs im Posener Dom...

Die österliche Fastenzeit.

Unter Fastenzeit versteht man die 40tägigen Fasten vor Ostern. Unter Fastnacht versteht man den Dienstag abend, der dem Aschermittwoch...

Wieder ein Nordlicht in Aussicht?

Ein Nordlicht von ungewöhnlicher Stärke hat bekanntlich am 23. Januar in Skandinavien am Abendhimmel ein Schauspiel...

Gegen den ziemlich seltene Phänomen sich nach drei bis vier Wochen wiederholt. Interessenten sei daher geraten, etwa von Mitte der dritten Februarwoche...

Die Abgabe der Einkommensteuer-Erklärungen. Die hiesige Finanzkammer sendet uns in der Angelegenheit der Einkommensteuer für das Steuerjahr 1926 eine Bekanntmachung...

Schon die Palmkäthen! Mit tiefem Bedauern sieht der Naturfreund, daß jetzt schon wieder manche Weidenstöcke durch Abreißen der Palmkäthen aufs Schändlichste zugerichtet sind.

Die Kartoffelfäule tritt, wie allgemein gelagt wird, diesen Winter besonders stark auf. Es ist dies wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Kartoffelernte im Herbst stark unter der Rasse zu leiden hatte.

Ein trauriges Kapitel in der Geschichte der Großstädte, so auch Posens, bilden die zahlreichen Kindesmorde, über die fortgesetzt berichtet werden muß.

Diebstähle. Die Bodenbetrübungen mehren sich wieder in erschreckender Weise; so ist auch heute wieder über zwei derartige Diebstähle zu berichten.

Vom Barthehochwasser. Heute, Donnerstag, früh betrug der Wasserstand der Barthe in Posen + 2,26 Meter, gegen + 2,28 Meter Mittwoch früh.

Vom Wetter. Heute, Donnerstag, früh waren bei regnerischem Wetter vier Grad Wärme.

Bereine, Veranstaltungen usw.

Freitag, den 19. 2. Verein deutscher Sänger, Übungsstunde. Sonntag, den 21. 2. Im Evang. Vereinshaus, Gauskonzert.

Gottesdienst-Ordnung der deutschen Katholiken.

Sonntag, 8 Uhr Beichtgelegenheit; 9 Uhr Predigt und Amt; 10 1/2 Uhr Kreuzwegandacht und Segen. An den Wochenagen fällt bis Freitag hl. Messe und Beichtgelegenheit aus.

Briesen, 15. Februar. In der letzten Zeit treibt im hiesigen Kreise ein Schwindler, ein „Amerikaner“, sein Unwesen, angeblich ein Franz Lasowski, der sich aber diesen Namen wohl beigelegt hat.

Bromberg, 17. Februar. Auf der Straße Bromberg-Thorn, in der Nähe von Bleichfeld wurde vorgestern die Frau des Fleischers Herzberg, Danzigerstraße 116, in bewußtlosem Zustande aufgefunden.

Jordanowo, 15. Februar. Beim Ueberschreiten des Sees am 11. d. Ms. durch den an der hiesigen Schule angestellten Lehrer Maczmarek brach plötzlich, als er ungefähr in der Mitte des Sees angelangt war, das Eis unter seinen Füßen, und er sank in den Fluten.

Kolmar, 17. Februar. Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, den Täter zu ermitteln, der beim Besten Krause in Studzin vor einiger Zeit einige Schweine durch Einbruch gestohlen hat.

Krotoschin, 17. Februar. Ein folgenschweres Unglück ereignete sich, der „Prot. Ztg.“ zufolge, am Sonntag in der Kaserne Krotoschitzo.

versuchte der etwa 6jährige Sohn des Offizierstellvertreters O. für sein jüngeres Schwesterchen Milch zu wärmen. Da das Feuer im Ofen nicht recht brennen wollte, goß das nachtsahnende Kind aus einer Kanne Petroleum in die Flamme.

Reutomschel, 16. Februar. Ein hiesiger Kaufmann wurde, wie die hiesige „Kreisztg.“ berichtet, in den letzten Tagen der vergangenen Woche von einem schweren Unglück betroffen.

Thorn, 17. Februar. Von hier wird der „Deutsch. Rundsch.“ berichtet, daß bei der Verfolgung von Banditen durch Kriminalebenante einer der letzteren von den Banditen erschossen sein soll, während der zweite schwer verletzt wurde.

Weihenhöhe, 16. Februar. Hier hat sich in der Familie des Fleischermeisters Krüger ein schreckliches Unglück zugegetragen. Das 24jährige Söhnchen des K. fiel in eine Wanne mit heißem Wasser und verbrühte sich derart, daß nach einigen Tagen der Tod eintrat.

Wirf, 18. Februar. Gestern abend drangen zwei maskierte Räuber in das Grundstück der Mühlenbesitzerin Pauline Freh in Staro Mlynowo, Kreis Wirf, ein, bedrohten die Besitzerin mit Messern und raubten außer barem Gelde Wäsche und Kleidungsstücke im Gesamtwert von 1600 zł.

Aus dem Gerichtssaal.

Bromberg, 17. Februar. Ein Monstreprozeß spielte sich am Dienstag vor der Strafkammer ab. Neun Angeklagte waren beschuldigt, eine Reihe schwerer Einbrüche begangen zu haben.

Thorn, 17. Februar. Wegen Verleumdung des Staatsanwalts in Thorn, des Obersten Richters am Kreisgericht in Briesen und des Rechtsanwalts Fedrlewicz in Briesen durch einen Artikel in der f. Zt. beschlagnahmten Ausgabe des Sensationsblattes „Kurjer Pomorski“ wurde der 24jährige verantwortliche Redakteur Lukaszewicz zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Wettervoransage für Freitag, 19. Februar.

Berlin, 18. Februar. Etwas kühler, wechselnd bewölkt, mit abnehmender Niederschlagsneigung.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Kassette werden unseren Lesern gegen Einzahlung der Bezugsentrichtung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12-1 1/2 Uhr.

Für verschiedene Leser unseres Blattes. Wir machen Sie darauf aufmerksam, daß die „Illustrierte Beilage“ seit dem 1. Januar d. Js. nur alle 14 Tage dem „Pos. Tagebl.“ beigelegt wird.

A. J. in M. Es kommt ganz darauf an, in welcher Valuta die 200 M. ausgesetzt waren, ob in polnischer oder deutscher Mark. Nach polnischer Mark entsprechen die 200 M. heute 26,26 zł, nach deutscher 47,82 zł.

Fran G. P. in B. Sie verkennen den Zweck des Briefkastens, wenn Sie annehmen, daß er dazu da ist, den Verkauf von Seradella zu vermitteln. Dazu müssen Sie sich schon des Anzeigenteils bedienen.

Radiotalender.

Rundfunkprogramm für Freitag, 19. Februar. Berlin, 505 Meter. Abends 9 Uhr: Das obligate Instrument. Abends 9-10 Uhr: Helterlos.

Dortmund, 283 Meter. Abends 8,45 Uhr: Kammermusikabend des Dortmunder Trios. Königsberg, 463 Meter. Abends 8,10 Uhr: „Undine“ von Lothring (Opernspiel).

Rundfunkprogramm für Sonnabend, 20. Februar. Berlin, 505 Meter. Abends 8 Uhr: „Lucia von Lammermoor“ (Sendespiel). Abends 10,30-12 Uhr: Tanzmusik.

Breslau, 418 Meter. Abends 8,15 Uhr: Symphoniekonzert. Königsberg, 463 Meter. Abends 8,10 Uhr: Rezitationsabend Edith Herrmann-Dettlingen. Münster, 410 Meter. Abends 8,30 Uhr: „Der Hofe Pilgerfahrt“.

Büchertisch.

Der roten Teufel und das kleine Mädchen zeigt das Titelblatt von Nr. 7 der „Jugend“, die als Faschingsfest erschienen ist. Außer dem Blatte „Völkerbunds-Waffenball“, das Erich Wille beisteuerte, schuf den gesamten Bilderteil des humorvollen Festes Hr. Heubner.

Neubestellungen

auf das

Posener Tageblatt

für den Monat März

sind bei den Postanstalten direkt bis zum 25. d. Ms. zu bewirken. Die Briefträger kommen nicht ins Haus, um Bestellungen anzunehmen.



Handelsnachrichten.

Auf den polnischen Holzmärkten ist der zu Anfang des Winters durch den Zlotysturz angeregten Belegung eine fast allgemeine Stagnation gefolgt. Wie uns von den verschiedensten Plätzen gemeldet wird, ist in den letzten Wochen namentlich die Nachfrage nach Schnittholz auf ein Minimum gesunken.

Von Exporthölzern erfreuen sich der besten Nachfrage Erdklotze in Eiche, Kiefer, Erle und Esche sowie Espenholz für die Streichholzfabrikation. Der Export von Langholz wird durch die Ausfuhrzölle ganz außerordentlich erschwert.

Ermäßigung der Vermögenssteuer. Die Vermögenssteuer sollte nach dem Finanzprogramm des ehemaligen Finanzministers Grabski im Laufe von 3 Jahren eine Milliarde Zloty einbringen.

Die polnischen Devisenvorschriften. Die führenden Wirtschaftskorporationen Polens haben sich an das Finanzministerium gewandt, um eine Änderung der polnischen Devisenvorschriften zu erwirken.

Deutsche Raiffeisenbank A.-G., Berlin. Von der Verwaltung wird mitgeteilt: Nach der Übernahme der Geschäfte durch den neuen Vorstand der Deutschen Raiffeisenbank A.-G. werden die einzelnen Konten der an Wirtschaftskreise gegebenen Kredite, die außerhalb des genossenschaftlichen Geschäftes liegen, auf ihren Wert geprüft und der Abwicklung unter Verwertung der gegebenen Sicherheiten zugeführt.

Naturwolle — contra Kunstwolle. In Melbourne sind, laut Londoner Kabelbericht des „Konfektionär“ soeben die ersten Proben synthetischer Wollen eingetroffen, die in dortigen Naturwollproduzentenkreisen außerordentliches Interesse hervorriefen und sofort zu fachlichen Erörterungen der zu erwartenden Konkurrenz dieses Ersatzstoffes führten.

Der rumänische Saatensatz. Die Herbstsaatsätze konnten im Jahre 1925 unter günstigen Witterungsverhältnissen vor sich gehen. Die Anbaufläche entspricht nach den bis jetzt vorliegenden

Daten ungefähr dem Vorjahr. Das statistische Amt des Landwirtschaftsministeriums gibt soeben nach dem Stand vom 1. Februar vorläufige Anbauziffern für Weizen, Roggen, Gerste und Raps bekannt:

Table with 5 columns: 1925, Weizen, Roggen, Gerste, Raps. Rows include Altrumanien, Bessarabien, Bukowina, Transylvanien, and totals for 1925 and 1924.

Für diese vier Getreidearten ergibt sich somit eine vorläufige Gesamtanbaufläche von 3 219 576 Hektar. Im Jahre 1924 betrug die entsprechende Anbaufläche (nach endgültigen Ziffern) 3 302 765 Hektar.

Märkte.

Getreide. Warschau, 17. Februar. Für 100 kg fr. Verladestation (fr. Warschau). Roggen 118 f hol 20.50, Weizen 37, Hafer 22-23, Braugerste 22, Maltgerste 20, W.-Kleie 13 (14), Roggenkleie 12 (13), 50proz. R.-Mehl (37 1/2), Peluschen 23, Seradella 15, Wicken 23.

Lemberg, 17. Februar. Weißweizen 31-33, Rotweizen 35-37, Roggen 18 1/2-19 1/2, Braugerste 18 1/2-19 1/2, Futtergerste 15-15 1/2, Hafer 20 1/2-21 1/2. Alles Schätzungspreise ohne Geschäft.

Breslau, 17. Februar. Für 100 kg in deutscher Mark loko Verladestation Schlesien. (Kartoffeln, Rauhfutter und Saat für 50 kg.) Weizen 74 kg 23, Roggen 71 kg 14.40, Hafer 14.60, Braugerste 16, Wintergerste 14.50, Wintererbsen 32, Leinsaat 32, blauer Mohr 106, W.-Mehl 34 1/2, R.-Mehl 23 1/2, ausgesuchtes 40.

Berlin, 18. Februar. Getreide- und Ölsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 245-248, pommerscher 245-248, März 261 1/2, Mai 268 1/2, Roggen: märk. 142-147, pommerscher 142-145, März 161-161 1/2, Mai 175-174 1/2-175, Gerste: Sommergerste 166-190, Futter- und Wintergerste 137-153, Hafer: märk. 154-164, westpr. —, März 171, Mai —, Mais: loko Berlin —, Weizenmehl: fr. Berl. 32 1/2-35 1/2, Roggenmehl: fr. Berl. 21 1/2-23 1/2, Weizenkleie: fr. Berl. 10 1/2, Roggenkleie: fr. Berl. 9.20-9.40, Raps: —, Leinsaat: —, Viktoriaerbsen: 26.00-33.50, Kleine Speiserbsen: 23.00-25.00, Futtererbsen: 21.00-23.00, Peluschen: 20 1/2-21 1/2, Ackerbohnen: 19.50-20.50, Wicken: 21.50-23.50, Lupinen: blau 12-13, Lupinen: gelb 14.00-15.00, Seradella: neue 21.00-22.50, Rapskuchen: 14.20-14.00, Leinkuchen: 19.00-20.00, Trockenschnitzel: 8.10-8.30, Sojaschrot: 18.70 bis 18.90, Torfmelasse: 30/70 —, Kartoffelflocken: 14.00-14.30. Tendenz für Weizen: stetig, Roggen: stetig, Gerste: still, Hafer: still.

Chicago, 16. Februar. Weizen Redwinter Nr. II loko 180, Mai 164 1/2, neu 166 1/2, Juli neu 149 1/2, September neu 142 1/2, Roggen Mai 96, Juli 97 1/2, September 97 1/2, Mais gelb Nr. III loko 74, weiß Nr. IV loko 68, gemischt Nr. III loko 72 1/2, Mai 88 1/2, Juli 82 1/2, September 84 1/2, Hafer weiß Nr. II loko 41 1/2, Mai 41 1/2, Juli 42 1/2, September 42 1/2, Maltgerste loko 60-74. Frachten nach England und dem Kontinent unverändert.

Metalle. Warschau, 17. Februar. Die Eisenrohgußkonjunktur hat sich durch verschiedene Exportmöglichkeiten gebessert. Die Anforderungen Schwedens bilden für uns große Vorteile. Der polnisch-russische Handel bessert sich von Zeit zu Zeit auch auf. Notiert wird für 1 kg loko Fabrik Rohguß 0.52-0.75, Kanalisations- und Gußröhren 50 z, Wasserrohren 55, Façons 10% teurer. Wasserrohren stehender Form 50, Schluß des Ausmaßezuschlages. Façon je nach Typ und Ausmaß um 10 bis 15% teurer.

Berlin, 17. Februar. Amtl. Notierungen in deutscher Mark für 1 kg. Raff.-Kupfer 99-99.3% 1.19 1/2-1.20 1/2, Standard-Kupfer 1.19-1.20, Orig.-Hüttenrohzeink im fr. Verkehr 0.72 1/2 bis 0.73 1/2, Remelted-Plattenzink gew. Handelsgüte 0.66-0.67, Originalhüttenaluminium 98-99% 2.35-2.40, dasselbe gewalzt und in gezogenen Drahtbarren 2.40-2.50, Reinnickel 98-99% 3.40 bis 3.50, Antimon Regulus 1.75-1.80, Silber mind. 0.900 f in Barren 92-93 Mk. für 1 kg, Gold im fr. Verkehr 2.80 1/2-2.82 1/2 für 1 Gramm Platin im fr. Verkehr 14.10-14.30 Mk. für 1 Gramm.

Wolle. Lublin, 16. Februar. Die Situation auf dem Wollmarkt ist unverändert. Die Tendenz weiterhin fallend. Ein größerer Preisrückgang macht sich bei Bauernwolle bemerkbar, wofür fast keine Nachfrage herrscht. Notiert wurde 3-3.10 z, mittlere 1.80 bis 2 z, Bauernwolle 1-1.20 z.

Baumwolle. Bremen, 16. Februar. Amtliche Notierungen für 1 engl. Pfund (453 Gramm). 1. Ziffer Verkauf, 2. Einkauf. Amerik. Baumwolle loko 21.98, März 19.70-19.60, Mai 19.76 bis 19.74, Juli 19.73-19.66, September 19.58-19.48, Oktober 18.30 bis 18.20, Dezember 19-18.90, Januar 1927 18.94-18.82. Tendenz beständig.

Vieh und Fleisch. Graudenz, 16. Februar. Für 100 kg Lebendgewicht wurde gezahlt: Ochsen I. Kl. 70, II. 56-60, III. 40 bis 50, Mastschweine I. Kl. 150-155, II. 135-140, III. 120-122, Schafe I. Kl. 60-65, II. 40, III. 35, Kälber I. 70, II. 55-60, III. 40 bis 50. Tendenz etwas steigend.

Lublin, 15. Februar. Für 1 kg Lebendgewicht. Ochsen 1.65, Schweine 1.50, Rindfleisch I. Güte 1.30-1.40, II. 2 z, Schweinefleisch I. 2.20, II. 2.20-2.40, Kalbfleisch 1.20-1.50, Speck 2.40 bis 2.50, Schmalz 3.20 für 1 kg. Tendenz nicht einheitlich.

Leder und Häute. Dirschau, 17. Februar. Für 1 Pfund in Zloty: Pferdeleder 15-16 z pro Stück, Kalbleder 4.50-5 z, Ziegenleder 3, Hasentelle 2, Kaninchen 0.35-0.50 pro Pfund, Rindleder 0.45-0.50, Schaffelle wollig geg. 0.45, Roßhaar aus dem Schweif 2.50-3, aus der Mähne 0.80 z pro Pfund, Schafwolle prima 1.20-1.40 z pro Pfund.

Warschau, 17. Februar. Für 1 kg frisches Gewicht: Rindleder 1.70-2.20 z, Kalbleder 2-2.30, Pferdeleder 16-18 z je nach Größe pro Stück.

Posener Börse.

Table with 4 columns: 18.2, 17.2, 18, 17.2. Lists various market items like Pos. Pfdr. alt, 6 listy zbozowe, 8 dolar. listy, etc.

Tendenz: unverändert.

Warschauer Börse.

Table with 4 columns: 18.2, 17.2, 18.2, 17.2. Lists market items like Devisen (Mittelk.), Amsterdam, Berlin\*, etc.

\* über London errechnet.

Table with 4 columns: 18.2, 17.2, 18.2, 17.2. Lists market items like Effekten, 6% P.P. Konwers., 5% Poż. Dolar, etc.

Tendenz: schwach.

Table with 4 columns: 18.2, 17.2, 18.2, 17.2. Lists market items like Danziger Börse, Devisen, London, Newyork, etc.

Table with 4 columns: 18.2, 17.2, 18.2, 17.2. Lists market items like Berliner Börse, Devisen (Geldk.), London, Newyork, etc.

Ostdevisen. Berlin, 18. Februar, 2<sup>00</sup> nachm. Auszahlung Warschau 51.87-52.13, Große Polen 50.24-50.76, Kleine Polen 49.75-50.25.

Börsen-Anfangsstimmungsbild. Berlin, 18. Februar, mittags 12<sup>00</sup> Uhr. (R.) Der Kursstand ist nur wenig verändert und überwiegend um Kleinigkeiten schwächer. Kaliwerte sind höher bis über 1 Prozent. Schiffsaktien zumeist um rund 2 Prozent erholt. Bankaktien knapp behauptet. Rentenwerte gebessert, ohne besonderes Interesse. Türken fest.

Die Bank Polski, Posen zahlte am 18. Februar, 11 Uhr vormittags für 1 Dollar 7.38 z (Scheck —), 1 engl. Pfund 35.90 z, 100 schweizer Franken 142.15 z, 100 franz. Franken 26.71 z, 100 deutsche Reichsmark 175.61 z, 100 Danz. Gulden 142.46 z.

Der Zloty am 17. Februar 1926. London: Überw. Warschau 36, Newyork: 13 1/2, Tschernowitz 32, Bukarest 32 1/2, Riga: 76, Wien: 94.95-95.45, Noten 94.40-95.40, Prag: Noten 453.50-456.50, Überw. Warschau 458-464.

1 Gramm Feingold für den 18. Februar 1926 wurde auf 4.8850 z festgesetzt. (M. P. Nr. 38 vom 17. Februar 1926.) (1 Goldzloty gleich 1.4882 z.)

Dollarparitäten am 18. Februar in Warschau 7.50 z, Danzig 7.94 z, Berlin 8.07 z.

Vor einem deutschen 300 Millionen-Kredit für Rußland. Nachdem im Oktober 1925 mit einem kurzfristigen 100 Mill.-Kredit, der 75% seitens der deutschen Bank und der Reichskreditgesellschaft, zu 25% seitens der deutschen Industrie und Handelsfirmen eingeräumt wurde, der erste Versuch gemacht worden ist, das russische Geschäft in größerem Maßstabe zu finanzieren, und dieser Kredit inzwischen zur Hälfte abgedeckt worden ist, werden jetzt Verhandlungen geführt, die eine langfristige Finanzierung des russischen Wiederaufbaus zum Zwecke haben. Es soll sich um die Übernahme russischer Aufträge in Höhe von rund 300 Millionen Mark durch die deutsche Industrie handeln, wobei die Finanzierung der Lieferungen der deutschen Firmen wiederum durch ein deutsches Bankkonsortium erfolgen soll. Es verlautet weiter, daß über eine Ausfallgarantie der Regierung für diesen Kredit verhandelt wird. W. T. B. erklärt, die Verhandlungen seien noch nicht sehr weit vorgeschritten.

Für alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftpflicht.

Handelsanzeigen: Ankaufe u. Verkäufe, 2 eiserne Bettstellen, Stühle und Chaiselongue.

Friseurgeschäft: Suche zu kaufen, Übernahme auch Wohnung ebst. mit Einrichtung, Harzer Kanarienvogel, Kaffee-Tag- u. Lichtfänger, Kompl. Radiostation.

Handelsanzeigen: Eingetretener Verhältnisse wegen bin ich gezwungen, mein schönes, ca. 1400 Mg. Gut großes, 1 Km. n. d. Bollbahnst., in landwirtschaftl. g. Freize Niederstschl., mit sehr wertvollem Inventar, reichlichen Borräten und erstklassigen Gebäuden an ganz kurz einzul.

Unsere Leser und Freunde: Gütten wir bei Einkäufen sich auf das Posener Tageblatt zu berufen.

Bestellschein: Neu! Sogleich lieferbar: Neu! Unterzeichneter bestellt bei der Versandbuchhandlung der Druckaria Concordia Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.